

ARCHITEKT  
 PROF. DR. TECH. KARL JARAY  
 XIX. LANGACKERGASSE 22  
 WIEN  
 TELEPHON B 12-3-80

Wien, 17. Juli 1934

Sehr verehrte gnädige Frau!

Verzeihen Sie vor allem, dass ich mich, weil ich sehr viel zu schreiben habe, auch für diesen Brief der Maschine bediene, die meinen Gedanken beim Schreiben viel schneller nachkommt als die Feder, die mich nervös macht (wie den Leser, der die Schrift dann entziffern muss). Ich danke Ihnen sehr für Ihr verständnisvolles und nachsichtiges Eingehen auf meinen Brief, das mich ein wenig beschämt. Ich habe das Nötige bereits veranlasst und hoffe, dass ich bestimmt vor dem von Ihnen genannten Termin - Ende September - ein vollständiges Exemplar der Zeitschrift auftreiben werde; richtiger: ein entsprechend wohlfeiles, denn Exemplare sind immer zu haben. Ich werde es dann bei mir liegen lassen, bis Sie es abrufen werden, aber die ersten Bände als rekommandierte Drucksache über die Schweiz an Ihre Strassburger Adresse absenden. Ich will, wenn Sie nicht anders disponieren, erst einen Jahrgang senden und nach der Empfangsanzeige den zweiten und so fprt, um nicht zu viel auf einmal zu riskieren. Ich hätte sonst, wenn es Ihnen recht gewesen wäre, alles an meinen Bruder in Luzern schicken können oder an Frau Evelyn Röder (die Tochter der Frau Kann) in Locarno, von wo es Ihnen sicher und rasch zugekommen wäre. Ich werde mich aber, wenn ich von Ihnen keine weitere Weisung <sup>er/</sup>halte, an den oben zuerst angegebenen Weg genau halten.

Auch Ihre Begründung des Stillschweigens zur Zeit vor dem 60. Geburtstag beschämt mich, und ich darf zu meiner Entschuldigung wohl anführen, dass ich von den Dingen, die Sie andeuten, nichts ahnte.



Die verspätete Festschrift wird übrigens Ende Juli oder anfangs August im Verlag Richard Lanyi, Wien I, Kärntnerstrasse 44 erscheinen.

Das Register, an das ich nach den vielen letzten Händen der vergangenen Jahre, in diesem Sommer die allerletzte anlegen will - Sie begreifen es sicher, warum ich nicht zu Ende damit kommen kann und unter seiner notwendigen Unvollkommenheit leide - soll, wenn nicht kussere Gründe das Erscheinen verhindern, dann etwa zu Weihnachten im Verlag des "Brenner" in Innsbruck herauskommen.

Mit den freundlichsten und ergebensten Grüßen bin ich Ihr

